Nürnberger Welcome-Center für ausländische Fachkräfte etablieren
Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 05.12.2024

Das Konzept und das Anliegen sog. Welcome Center gibt es seit einigen Jahren und ist bundesweit in unterschiedlichsten Formen und unter verschiedensten Namen teilweise umgesetzt. Unterschiede gibt es vor allem im Bereich der Zielgruppen, der beteiligten Akteure, des Leistungsumfanges und der Verortung.

Gemein ist diesen Einrichtungen, dass sie eine zentrale Anlaufstelle für bestimmte Adressatengruppen aus dem Bereich der Zuwanderung sein sollen und dass dort ausgewählte Leistungen unter einem Dach angeboten sowie ein gewisser wertschätzender „Mehrwert" entstehen soll.

Aktuelle Rahmenbedingungen

Bereits in der Vergangenheit wurde eine solche Einrichtung intern mehrfach diskutiert, es gab diverse Überlegungen. Zuletzt wurden die Vorstellungen konkreter, als eine Projektinitiative „Let's work and live in Nürnberg" an den Start ging. Bei diesem Projekt arbeiten IHK, Bundesagentur für Arbeit, Stadt Nürnberg, IHK-FOSA, BAMF und die Zentrale Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF) der Regierung von Mittelfranken gemeinsam daran, die qualifizierte Zuwanderung zu erleichtern.

Unter dem Motto „Ankommen und Aufenthalt effektiv gestalten" wurden zwischen November 2023 und März 2024 Herausforderungen für Fachkräfte in zwei „Erlebnisreisen" nachvollzogen und analysiert. Daraus entstanden fünf konkrete Umsetzungsprojekte, die die Vernetzung zwischen den beteiligten Organisationen fördern, mehr digitale Lösungen vorsehen und gezielte Unterstützung für die Integration wie z.B. die Einbindung von Familien und Freunden beinhalten. Die beteiligten Partner haben hier viele Möglichkeiten entdeckt, um Synergien zu nutzen, die Willkommenskultur zu stärken und den Start in Nürnberg und in der Region zu erleichtern. Die Ergebnisse sollen auch für andere Regionen als Vorbild dienen.

Ein Teil des Gesamtergebnisses war auch, durch die Einrichtung eines Welcome Centers zur erfolgreichen Gewinnung von ausländischen Fachkräften beizutragen. Eine konkrete Struktur wurde (noch) nicht vereinbart. Klar war jedoch, dass es sich hier um eine Mischung aus

- **digitalen**, mithin weltweit im Vorfeld schon erreichbaren Angeboten und Informationen sowie

- **analogen**, also vor Ort unmittelbar zugänglichen und individuell zugeschnittenen Terminen sein soll, die sowohl nötige Behördenangelegenheiten (insbesondere da, wo persönliche Vorsprache noch nötig ist) bündeln und auf den Weg bringen als auch Beratungs- und/oder Orientierungsangebote bieten.

Ebenso „gesetzt" ist der Charakter als Anlaufstelle für Fachkräfte unter der damit möglichen und auch notwendigen Einbindung weiterer Akteure wie z.B. der IHK, der Agentur für Arbeit, dem BAMF und anderen. Zu prüfen wäre eine Einbindung auch der Hochschulen mit Blick auf deren ausländisches Personal (nicht: Studentinnen und Studenten). Dadurch könnten ggf. weitere Synergieeffekte erzielt werden.

Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in Nürnberg

Durch die Konzentration auf Fachkräfte aus dem Bereich der Wirtschaft und ggf. der Hochschulen ist – wie oben genannt – eine Kooperation mit den Kammern und evtl. den Hochschulen möglich und eine zielgerichtete Ansprache möglich.

Um einem Welcome Center einen tatsächlichen Mehrwert zu verleihen, könnten dort zunächst die ersten Behördengänge wie Anmeldung (Meldebehörde/Bürgeramt) und Beantragung Aufenthaltstitel, soweit nötig (Amt für Migration und Integration/Ausländerbehörde) erfolgen. Je nach persönlichem Bedarf (z.B. orientiert am Aufenthaltstitel) können z.B. Beratungsleistungen durch die Agentur für Arbeit (Jobsuche) oder Hilfestellung bei nötigen Anerkennungsverfahren (ausländische Bildungs- oder Berufsabschlüsse) angeboten werden.

Nicht zuletzt kann auch über Angebote gesellschaftlicher Art (Expats-Treffen, Job-Börsen, Freizeitangebote usw.) informiert werden.

Um diese Angebotspakete gezielt schnüren zu können, sollten diese Termine vorab gebucht und vorbereitet werden, die Buchungen könnten z.B. durch die Arbeitgeber oder gebündelt durch die Kammern vorgenommen werden.

Bezüglich der Bereitstellung von digitalen (Informations-)Angeboten wurden bereits erste Schritte seitens der Stadt Nürnberg und der IHK umgesetzt: Anfang Januar 2025 wurde ein Kooperationsvertrag über die Mitnutzung der Integreat-Plattform Nürnberg zwischen der Stadt Nürnberg (vertreten durch die Sozialreferentin) und der IHK geschlossen. Ziel der Kooperation ist die Erweiterung des Informationsangebotes in der Integreat-Plattform um Inhalte für neu zuwandernde Fachkräfte. Durch die Bereitstellung von spezifischen Informationen soll die Zielgruppe niedrigschwellig und mehrsprachig über Angebote vor Ort informiert und lokale Anlaufstelle aufgezeigt werden. Die Befüllung der Inhalte für neu zugewanderte Fachkräfte wird nun sukzessive von der IHK umgesetzt.

Verortung

Ein Welcome Center sollte zentral gelegen, gut erreichbar sein und eine gewisse repräsentative Außenwirkung besitzen, wobei der konkrete Standort in Abhängigkeit von der Zielgruppenausrichtung des Welcome Centers gewählt werden sollte. Herzu wären gemeinsam mit Ref. VII geeignete Räumlichkeiten zu suchen.

Weiteres Vorgehen

Durch BDR, Ref. V und Ref VII werden unter Einbindung der o.g. Akteure aus der Projektinitiative „Let's work and live in Nürnberg" in nächster Zeit die o.g. Punkte konkretisiert einschließlich einer Schärfung der Zielgruppenausrichtung sowie einer Optimierung der Schnittstellen zu bestehenden Angeboten (wie beispielsweise der Zentralen Anlaufstelle Migration), Finanzierungsmöglichkeiten unter Nutzung von evtl. Zuschüssen und anderen Beiträgen abgeklärt und Räumlichkeiten gesucht.